

Ein Beitrag zur Kenntniss von *Paropsis* Oliv.

Von J. Weise.

Die Heimath der hauptsächlich von *Eucalyptus* lebenden Paropsen ist Australien, mit den der Küste dicht vorgelagerten Inseln. Sie verbreiten sich von hier aus in wenigen Arten über die Sunda-Inseln, Hinterindien, Ostchina und Korea nördlich bis zum Amur, während man Vertreter der eigentlichen Chrysomelen, die sich von Pflanzen aus den verschiedensten Familien ernähren, auf der ganzen Erde antrifft. Auch die Verbreitung der einzelnen Arten ist, wohl in Folge von dem lokalen Vorkommen ihrer Nährpflanze, mit wenigen Ausnahmen eine ziemlich beschränkte, obschon die Thiere gerade durch stark entwickelte Flügel zu weiter räumlicher Ausdehnung veranlagt erscheinen. Seitdem Fabricius 1775 die erste Species als *Coccinella detrita*¹⁾ beschrieb, Syst. Ent. 85, hat sich die Anzahl derselben auf ziemlich 300 gesteigert und etwa in demselben Maasse hat auch die Unsicherheit im Wiedererkennen der Arten zugenommen, deren zum Theil ganz ungenügende Diagnosen einen befriedigenden Schluss nicht gestatteten und so die Entomologen von der Beschäftigung mit den interessanten Thieren abhielten. Ein weiteres erschwerendes Moment liegt in der Einschachtelung solch enormen Materials in zwei Gattungen, die, obwohl schon 1807 und 1861 aufgestellt, nach heute Schemen sind. Ich will hier versuchen, beide mit Sicherheit zu umgrenzen, auch noch einige andere zweifelloose Gattungen heraus zu ziehen, die das Erkennen der Arten zum Theil vereinfachen werden.

Von den Chrysomelen unterscheiden sich die Paropsen durch die Summe folgender Merkmale: 1. Das Endglied der Maxillartaster ist zusammengedrückt, anfangs sehr stark verbreitert, beilförmig, ähnlich wie bei den Coccinellen, zuletzt nur noch halbeiförmig und dann dem entsprechenden Gliede der Chrysomelen schon recht ähnlich; 2. Epipleuren der Flügeldecken tief liegend, die steil ab-

¹⁾ Baly hält diese *Paropsis* für eine *Malacosoma*, Transact. 1889, 299.

fallenden Seiten der Decken weit über sie hinaus verlängert, ähnlich wie in *Oides* und vielen *Cassiden*; 3. Schenkel in Vertiefungen der Brust mehr oder weniger eingelegt, die Hinterbrust daher an den Seiten häufig als eine dicke Querwulst erscheinend; 4. Episternen der Hinterbrust am Aussenrande mit einer breiten Längsfurche; 5. zweites Tarsenglied oberseits an der Spitze mehr oder weniger weit vorgezogen und jederseits davon ausgeschweift; 6. Klauen nahe der Mitte mit einem Zahne, der bei wenigen Arten auf eine winkelige Erweiterung beschränkt ist, oder verschwindet.

Diese Thiere wurden eingetheilt a) von Motschulsky nach dem Habitus von 19 Arten, Schrenck, Reise 2, 192, 1861 in 6 Gattungen, von denen ich *Paropsis* und *Paropsides* annehme, die übrigen 4 bis auf Weiteres bestehen lasse, obwohl ich bis jetzt ihren Werth nicht erkenne (*Chromodora* und *Tritaenia* aus Brasilien gehören nicht hierher);

b) von Baly, Journ. Ent. 2, 1864, 293, in 2 Sectionen:

1. Flügeldecken verworren punkulirt, oft tuberculirt,
2. jede Flügeldecke mit 10 Punktreihen;

c) von Chapuis, Ann. Belg. 1877, 67 ebenfalls nach der Skulptur der Flügeldecken in 4 Gruppen: Flügeldecken 1. verworren, 2. weder ganz verworren noch ganz regelmässig punktirt, 3. mit je 10 regelmässigen oder 4. verdoppelten bis unregelmässigen Punktreihen.

Ich zerlege die Gruppe vorläufig in 7 Gattungen nach folgenden Merkmalen:

1. Halsschild ohne Borstenporen in den Ecken 2.
- 1¹. " mit " " " " " 5.
2. Das Prosternum fällt jederseits steil zu einer Vertiefung vor den Vorderhöften, weiter nach aussen plötzlich zu einer grossen und tiefen Grube ab, in welche die Spitze der Vorderschienen eingelegt wird. 3.
- 2¹. Das Prosternum fällt seitlich steil oder allmählich zu einer Fläche ab, die bis zu den Seitenstücken eine gleichmässige nach hinten geneigte Ebene bildet. 4.
3. Mesosternum vorn und hinten tief ausgerandet, zweibenlig. Flügeldecken verworren punktirt, oft gerunzelt *Paropsis* Ol.
- 3¹. Das Mesosternum bildet eine Querplatte, die vorn gerade abgestutzt oder nur in sehr leichtem Bogen ausgerandet ist. Flügeldecken in 9 Streifen oder Reihen punktirt. *Procris*.
4. Schienen zur Aufnahme der Tarsen mehr oder weniger lang und flach ausgeschnitten, die Ränder daselbst dicht bewimpert oder bedornt *Paropsipacha*, *Paropsisterna*, *Dicranosterna*, *Niliosoma* Motsch.
- 4¹. Schienen vor der Spitze in einen grossen Zahn ausgezogen, dessen Vorderrand ausgerandet und nicht dicht, kurz bedornt ist *Faex*.
5. In allen 4 Ecken des Halsschildes eine Borstenpore. Klauen gezähnt 6.

- 5¹. Nur in den Hinterecken des Halsschildes eine Borstenpore.
Klauen gezähnt bis einfach *Pyrgo*,
6. Prosternum an der Basis bogenförmig ausgerandet. In diese
Ausrandung legt sich die hohe, vorn abgerundete, mondförmige
Mittelbrust fest ein *Paropsides* Motsch.
- 6¹. Das Prosternum, vorn hoch und spitz, ist lang dreieckig, hinten
abgestutzt, die Mittelbrust bogenförmig ausgerandet
Philhydronopa.

1. *Paropsis* Oliv., Motsch., Baly.

Foveae setigeræ prothoracis nullæ. Tibiæ anticae sat breves, apice foveam profundam prosterni, interne abrupte declivem, receptæ. Mesosternum subbicallosum antice posticeque profunde emarginatum. Elytra inordinatim sæpe ruguloso-punctata.

Eine fast gleichartige, durch Habitus und Punktirung leicht zu erkennende Gattung, von der mir 28 Arten vorliegen. Diese sind zum Theil schon in der sehr sorgfältigen Arbeit von Baly, Journ. Ent. 2, 1864, p. 291—310, besprochen und in der Synopsis von Chapuis, Ann. Belg. 1877, p. 67—69, Gruppe 1, aufgezählt. Als fremde Bestandtheile müssen, soweit ich augenblicklich die Thiere kenne, *Par. Waterhousei* Baly = *crocata* Boisd. 1835 und *pictipes* Chap. aus der Gattung unbedingt entfernt und neben die mit *nobilitata* Er., *cassidoides* Boisd., *M.-fuscum* Boh., *obovata*, *vulgaris*, *hectica* Chap. verwandten gelbbraunen bis gelben Thiere gestellt werden, die im Leben prachtvoll goldgrün, smaragdgrün oder kupferroth aussehen und für die ich deshalb den Namen *Chrysophtharta* vorschlage. Nun bleiben als extremste Formen der Gattung *Paropsis* einerseits die *ornata* Marsh., andererseits *paphia* Stål, *irrorata* Chap. übrig. Die erstere hat ein kaum zweibeuliges, sondern ziemlich ebenes Mesosternum, welches zwar vorn sehr tief, aber hinten schwach bogig ausgerandet ist, während die mit *paphia* verwandten Arten glänzende, fein und nicht dicht punktirte Flügeldecken besitzen. Zu einigen Arten noch folgende Bemerkungen:

1. *Paropsis atomaria* Baly 1864 und Marsham 1808 = *P. amboinensis* Oliv. 1807 und Fabricius, Syst. El. 1, 433.
2. *P. charybdis* Stål 1860 = *obsoleta* Oliv. 1807. Die Beziehung der *charybdis* auf *atomaria* Marsh., die Chapuis p. 68 angiebt, ist unbegründet.
3. *P. aegrota* Boid. 1825 halte ich für *lutea* Marsh., 1808, mit sehr dunklen, fast einfarbig schwarzen Beinen.
4. *P. granulosa* Boisd. = *reticulata* Marsh.
5. *P. miliaris* Boid. = *ornata* Marsh.

2. *Proceris* Ws.

Foveae setigeræ prothoracis nullæ. Prosternum utrinque ante coxas foveatum. Mesosternum transversum, antice truncatum aut leniter sinuatum. Elytra striatim vel lineatim punctata.

Der Typ dieser Gattung ist *P. pictipennis* Boh., Res. Eugen. 173, welche Chapuis, Synops. 100, ohne Berechtigung mit *minor* Marsh. vereinigt; letztere ist nur 2 lin. = 4,5 mm lang und muss einfarbig helle Fühler und 3 schwarze Querbinden der Flügeldecken haben. Wahrscheinlich rührt obige Verwechslung, die man jetzt in allen Sammlungen antrifft, von Boisduval her, welcher in der Voy. Astro-labe 572 eine *minor* Marsh. aus Dejean's Sammlung beschreibt, die unzweifelhaft Boheman's, aber nicht Marsham's Art ist.

Die hellsten Stücke von *pictipennis* Boh. haben einfarbig glänzend rostrothe Flügeldecken, später färben sich die Punkte in den Streifen dicht hinter der Basis, in der Mitte und hinter der Mitte bis vor die Spitze dunkel, wodurch die Streifen dort etwas breiter erscheinen und die späteren Binden andeuten: Var. *laeta*.

Bei einer zweiten Procris, der *Par. trifasciata* Boisduv., sind die Flügeldecken nur gereiht-punktirt.

3. *Paropsipacha*, *Dicranosterna* etc. Motsch.

Die Klassificirung dieses Theiles, der die grösste Zahl der Paropsen umfasst, ist mir noch nicht gelungen, da ich nicht herausfinde, was Motschulsky unter *Paropsipacha* und *Niliosoma* verstanden hat. *Paropsisterna* Motsch., auf *P. sexpustulata* Marsh. gegründet, würde an der Grube zu erkennen sein, welcher den stärker punktirten und meist hell gefärbten Seitentheil von der dunklen Scheibe des Halsschildes trennt, aber dann müssten z. B. *lineata* Marsh., *subcostata* Chap. und *intacta* Newm. aus der Gattung scheiden, obwohl sie habituell dahin gehören, namentlich auch durch *trimaculata* Chap. eng damit verbunden sind.

Dicranosterna Motsch. zeichnet sich durch das Prosternum aus, welches weder eine Mittelrinne noch Seitenleisten besitzt und hinten flach gedrückt ist. Die Punktirung des Halsschildes ist sehr charakteristisch: Die stärkeren Punkte am Seitenrande sind durch ein Band von Punkten längs des Hinter- und Vorderrandes (*picea* Oliv., *immaculata* Marsh., *oblonga* Chap.), oder nur an letzterem (*sempunctata*, *aeraria* Chap.) verbunden, während die Mitte der Scheibe zwar oft gewirkt, aber nicht punktirt ist.

Hieran reihen sich habituell und durch die bewimperte Innenrandkante der Epipleuren die mit *Circe* Stål, *bipunctata* und *umbrosa* Chap. verwandten, grossen, gerundeten, hoch gewölbten und oberseits dicht und fast gleichmässig punktirten Arten, die ich unter dem Namen *Trochalodes* zusammenfasse. Ihr Prosternum ist vorn schmal, leistenförmig, hinten allmählich schwach erweitert.

Sodann folgen die rothbraunen, auf den Flügeldecken mit Tuberkeln versehenen, endlich die gelben, im Leben prächtig metallschimmernden Arten, *Chrysophtharta*, in unendlicher Mannigfaltigkeit und Artenzahl. Leider hat Chapuis dieselben in der Synopsis p. 78 bis 85 so unzulänglich beschrieben, dass ein Wiedererkennen aus den Diagnosen allein selten möglich ist.

Die braunen Arten führen ein gesättigt rostrothes Blut, die gelben haben weisslichen, farblosen Körpersaft.

Durch Herrn Jung in Yorktown erhielt ich eine Anzahl von *Chrysophtharta*, die in frischem Zustande eine Farbenpracht besaßen, welche man bei ihnen nicht voraussetzt, wenn man sie nur eingetrocknet in den Sammlungen sieht. Einige Arten haben eine smaragdgrüne Scheibe der Flügeldecken, und bräunliche Punktstreifen oder Reihen, andere nur einen nach innen erweiterten Fleck hinter der Basis von der Schulter bis neben die Naht, oder die abwechselnden Zwischenräume theilweise, oder nur den zweiten und letzten Zwischenstreif (beide an der Basis und hinten verbunden), grün, matt goldgelb, metallisch weisslich gelb, blass kupferig gelb etc. Eine Art, die ich für *cassidoides* Boisd. halten möchte, ist auf der Scheibe des Halsschildes metallisch, leuchtend gelblich weiss, jederseits mit einem winkeligen braunen Flecke¹⁾ neben der Mittellinie, eine gemeinschaftliche, hinten dunkel abgesetzte und an der Naht oft fein unterbrochene dreieckige Basalmakel der Flügeldecken, von einer Schulter zur andern, blassgelb, mit Kupferschimmer, die Zwischenstreifen dahinter leuchtend weisslich gelb, durch dunkle, unregelmässige Querstriche in eine Reihe von Makeln getheilt.

Diese schöne metallische Färbung erlischt viel schneller als bei den Cassiden.

P. tuberculata Chap. 1877 = *castanea* Marsh. 1808.

P. circumdata Newm. 1842 = *rufipes* Fabr. 1801 und Oliv. 1807.

Die kleine *Dicranosterna immaculata* Marsh., nach einem ♀ beschrieben, und deren hellere Varietät *biplagiata* Boh. unterscheiden sich von der einfarbigen *picea* Oliv. (*atropos* Stål) absolut durch die doppelt so dichte und feine Punktirung auf der Scheibe der Flügeldecken. Der Penis von *immaculata* ist nach der Spitze allmählich verengt, der von *picea* erweitert.

4. Faex Ws.

Prothorax margine simplex, foveis setigeris nullis. Prosternum ante coxas aequaliter deplanatum. Tibiae apice dentato-productae, dein abrupte emarginatae et inaequaliter, haud dense denticulatae.

Hierher gehören *notatipennis*, *subfasciata*, *coadnuta* Chap. und mehrere andere Arten, die ich aus der vorhandenen Literatur noch nicht herausgefunden. Die Fühler sind mässig lang, die Glieder vom fünften an verbreitert.

5. Paropsides Motsch.

Prothorax angulis omnibus fovea setigera praeditus. Prosternum ante coxas aequaliter deplanatum; mesosternum transversim-lunatum, margine antico rotundatim producto. Unguiculi dentati.

¹⁾ Die braunen Flecke können nach dem Austrocknen des Thieres bei einer und derselben Art sichtbar bleiben oder völlig schwinden.

Die Gattung ist durch die 4 Borstenporen des Halsschildes und den Bau der Mittelbrust ausgezeichnet; die Klauen sind genau so gezähnt, wie bei den meisten übrigen *Paropsen*, obwohl Chapuis, Genera 442 und 445 das Gegentheil behauptet, die Fühler verhältnissmässig kurz, mit sieben erweiterten Endgliedern.

Die beiden Arten, die in die paläarctische Zone hineinreichen, wurden von Jacobsohn, Horae 1892, p. 123 und 124, durch 13 Abbildungen zusammengezogen, aber ich vermisste dabei ein Bild der wirklichen *12-pustulata* Gebl., welche an der runden gelben Makel in der Spitze jeder Flügeldecke sicher zu erkennen ist. Diese Makel wird nebst der entsprechenden der andern Decke vorn durch eine gemeinschaftliche schwarze Querbinde begrenzt, deren Vorderrand durchaus gradlinig ist. Bei *hieroglyphica* Gebl. liegt an der Stelle der runden Spitzenmakel, wenigstens in der vorderen Hälfte derselben, eine schwarze Makel, die in Jacobs. Zeichnung 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10 angegeben ist, so dass die dahinter übrig bleibende helle Farbe (bei Ausdehnung der schwarzen Flecke) eine Quermakel bilden muss. Das Halsschild der *12-pustulata* ist relativ kürzer, an den Seiten stärker gerundet.

Ausserdem gehören zur Gattung *nigrofasciata* Jac. von Korea, *pardalis* und *nigropunctata* Jac. von Birma, *maculicollis* Jac. aus China, *umbrosa* Chap. von Sydney und die beiden folgenden Arten:

Paropsides sinuata: Breviter ovalis, convexa, dilute castanea, antennis basi testaceis apice nigris, capite prothoraceque alutaceis, parce inaequaliter minute punctatis et crebrius punctulatis, hoc maculis tribus minimis nigris, scutello polito, elytris nitidis, striolis nonnullis nigris; margine laterali antice longe et leniter emarginatis, omnino crebre subtilissimeque punctatis. — Long. 7—10 mm. Cooktown, N.-South-Wales (Staudinger).

Sofort an dem langen, nicht tiefen, bogenförmigen Ausschnitte im Seitenrande der Flügeldecken zu erkennen, der von der Schulterecke bis hinter die Mitte reicht und bei der Seitenansicht besonders auffällig ist. Lebhaft hell kastanienbraun, die ersten vier Fühlerglieder gelbbraun, die folgenden schwarz, drei kleine Flecke des Halsschildes in einer Querreihe über die Mitte schwarz. Die Seitenflecke sind rund, punktförmig, der Mittelfleck ist länglich, strichartig. Ausserdem sind auf jeder Decke 3 bis 6 kleine, kurz-strichförmige Makeln schwarz, 3, 2, 1. Die ersten 3 stehen bald hinter der Basis, der äussere auf der Schulter, die beiden andern zwischen dieser und der Naht ungefähr in gleichem Abstände von einander, aber der zweite schon weiter von der Basis abgerückt als der Schulterfleck, der dritte noch weiter. Sodann liegen zwei sehr feine Striche in einer Querreihe in der Mitte, einer hinter dem Schulterfleck, der andre hinter dem Mittelfleck der Vorderreihe, doch der Naht etwas näher als dieser. Zuletzt kann noch ein feiner schwarzer Strich in der Verlängerung des äusseren Striches der Mittelreihe vorhanden sein. Von diesen wenig hervorstechenden Flecken sind die der

ersten Reihe am beständigsten, namentlich der äussere und innere derselben, während die übrigen bei vielen Stücken fehlen.

Kopf und Halsschild sind etwas matt, fettig glänzend, dicht gewirkt und sehr fein punktirt. Es sind einige grössere Punkte zwischen kleineren ungleichmässig dicht vertheilt. Schildchen spiegelglatt. Flügeldecken stark glänzend, dicht fein punktirt. Ausser diesen eingestochenen Punkten, die auch an den Seiten nicht stärker werden, scheinen grössere, sehr dichte Punkte von unten durch, die öfter einige feine, heller durchscheinende Längslinien frei lassen.

Paropsides peller: Breviter ovalis, sat convexa, rufo-ferruginea, antennis nigris articulis quatuor basalibus testaceis, capite prothoraceque subtilissime alutaceis, punctulatis, hoc prope basin punctis nonnullis fortioribus, ad latera punctis grossis parce impresso, scutello polito, elytris nitidis, striato-punctatis, interstitiis punctulatis. — Long. 8 mm. Australia: Somerset (D'Albertis I, 1875).

Etwas heller gefärbt und weniger gewölbt als die vorige, gesättigt rostroth, Fühler schwarz, die ersten vier Glieder gelbbraun. Kopf und Halsschild äusserst zart gewirkt, ziemlich dicht punktulirt, mässig glänzend, letzteres mit einigen stärkeren Punkten vor der Basis, jederseits vom Schildchen, die Seiten, die durch eine schwache Grube von der Scheibe geschieden sind, mit grossen, aber nicht tiefen Punkten sparsam besetzt. Schildchen glatt. Flügeldecken glänzend, regelmässig gestreift-punktirt, die abgekürzte und die folgende erste Reihe an der Naht sehr verloschen, die übrigen deutlich, die fünfte Reihe an der Basis und die neunte Reihe in ihrer ganzen Länge stärker punktirt als die übrigen (die Punkte oft dunkel) und leicht streifenförmig vertieft. Ausserdem befindet sich eine stärkere, unregelmässige, verdoppelte Punktreihe, deren Punkte dunkel durchscheinen, dicht über der Kante des Seitenrandes. Die Zwischenstreifen sind ziemlich dicht, fein punktulirt; die Randleiste der Hinterbrust ist oft pechbraun.

6. *Philhydronopa* Ws.

Prothorax angulis fovea setigera impressus. Prosternum longitudinaliter sulcatum ante coxas aequaliter deplanatum; mesosternum breviusculum margine antico rotundatim emarginatum. Unguiculi dentati.

Die einzige, mir bis jetzt bekannte Art hat die Körperform eines Philhydrus, es ist

Philhydronopa subaenea: Oblongo-ovalis, minus convexa, testacea, supra subtiliter alutacea, nigro-aenea, sat nitida, fronte prothoracisque lateribus testaceo-rufis, capite subtiliter punctato, prothorace punctulato lateribus punctatis, scutello laevi, elytris subtilissime striato-punctatis, interstitiis parum subtilius punctulatis. — Long. 5,5 mm. Australia felix.

Länglich - eiförmig, wenig gewölbt, unten nebst Fühlern und Beinen röthlich gelbbraun, glänzend, der Kopf dunkler roth als die

Unterseite, mit grünem Metallschimmer überflogen, das Kopfschild, welches oben scharf abgesetzt ist und ein sehr breites, kurzes Dreieck bildet, ist schwärzlich grün, kräftig punktirt, die Stirn, in der Mitte mit zarter Längsrinne, ist fein, nach den Augen hin stärker punktirt, alle Punkte scharf eingestochen. Halsschild in der Mitte schwärzlich grün, nach den Seiten allmählich in rostroth übergehend, sehr fein, dicht punktirt, an den Seiten mit zahlreichen groben Punkten. Schildchen wie die ganze Oberseite zart und dicht gewirkt, aber nicht punktirt. Flügeldecken dicht, fein und verloschen punktulirt, mit neun regelmässigen Reihen wenig stärkerer und deutlicherer Punkte, und einer unregelmässigen, verdoppelten Reihe über der Kante des Seitenrandes.

Dieser Art scheint *aeneipennis* Chap., Synops. 82, von Rockhampton nahe zu stehen.

7. *Pyrgo* Ws.

Prothorax angulis posticis tantum foveatus. Corpus ovatum, plus minusve convexum. Unguiculi mutici, rarius appendiculati vel dentati.

Eine umfangreiche Gattung, deren Arten von Chapuis, Synopsis, in Gruppe 3 und der ersten Abtheilung von Gruppe 4 untergebracht wurden, da ihre Flügeldecken durchaus oder zum Theil regelmässig bis verworren punktirt sind. Diese verschiedene Punktirung ist nicht zur Bildung von Gruppen zu verwenden, da sie mit der variirenden Klauenbildung nicht Hand in Hand geht. Es haben nämlich einige Arten, z. B. *oceanica*, *trilineata* Boisd., *picturata* Chap. etc. einen Klauenzahn, der kaum schwächer als bei den übrigen Paropsen entwickelt ist, *delicatula* Chap. und namentlich *orphana* Er. einen schwachen Zahn, der in *hamadryas* Stål und anderen Species nur noch auf eine zahnförmige, später gerundete Erweiterung der Basis reducirt, in *viridula*, *perplexa*, *festiva*, *rubiginosa* Chap., *nigropicta* Clark, *suturalis* Germ. gänzlich geschwunden ist.

Paropsis lachesis Stål 1860 = *Chrysomela oceanica* Boisd. Voy. Astrol. 1835, 580. Hier giebt der Autor nur 3 schwarze Makeln auf dem Halsschilde an, er hat also eins der nicht seltenen Stücke vor sich gehabt, bei denen die normalen beiden mittleren Flecke zu einem grösseren vereint sind. Wenn die vorderen 3 schwarzen Makeln der Flügeldecken zusammengeflossen sind und den ganzen Raum bis zur Basis einnehmen, die winkelige Makel hinter der Mitte bis zur Spitze ausgedehnt ist, so bleibt auf der Mitte jeder Decke eine rothe, winkelige Quermakel übrig. Dies ist die Var. *picturata* Chap. Synops. 89.

Chrysomela trilineata Boisd. l. c. 579 ist ebenfalls eine *Pyrgo*, welche drei schwarze Längsbinden auf den Flügeldecken, eine gemeinschaftliche an der Naht und eine auf jeder Decke von der Basis bis in den Spitzenwinkel reichend, sowie 4 grosse schwarze Makeln auf dem Halsschilde besitzt, die in einer Querreihe mit ihrem

grössten Theile hinter der Mitte liegen. Dieselben fliessen oft, so auch an dem Stücke, welches Boisduval beschrieb, zu zwei gebuchteten Quermakeln zusammen, die nur noch durch die Mittellinie getrennt sind.

Pyrgo obtusata: Ovalis, minus convexa, testaceo-flava, sat nitida, capite crebre subtiliter punctato, prothorace dense subtilissime et obsolete, latera versus fortius punctato, elytris regulariter striato-punctatis, punctis fuscis, interstitiis obsolete punctulatis; secundum marginem lateralem crebre punctatis, apice rugulosis. — Long. 6,3 bis 7 mm. Yorktown, Melbourne (Nauwerck).

Bedeutend grösser, namentlich breiter, viel weniger gewölbt als *orphana*, vorn und hinten breit, kurz abgerundet, gesättigt und leicht bräunlich gelb, auf dem Halsschilde zuweilen 3, 5 bis 9 Makeln verloschen dunkel durchscheinend, die Punkte in den Reihen der Flügeldecken bei ausgereiften Exemplaren angedunkelt, daher scharf hervorstechend, ein rothbrauner punktförmiger Fleck zwischen der ersten (ganzen) und zweiten Punktreihe in $\frac{3}{4}$ Länge, ein ähnlicher Fleck, schräg nach aussen und hinten in der Vereinigung der dritten und sechsten Reihe, sowie einige unbestimmte, variirende, dunkel durchscheinende etwas grössere Flecke, die über die Zwischenstreifen sparsam und unregelmässig vertheilt sind, in der Regel zu bemerken. Kopf stärker und tiefer als die Scheibe des Halsschildes punktirt, dieses am Seitenrande mit zahlreichen grossen Punkten dicht besetzt. Schildchen glatt oder vereinzelt punktulirt. Flügeldecken ausser den regelmässigen Punktreihen, von denen sich 4 + 5, 3 + 6 hinten vereinigen, noch mit zahlreichen verworrenen, kräftigen Punkten über den Seitenrande besetzt. Zwischen diesen Punkten und der letzten Punktreihe bleibt ein breiter Längsstreifen übrig, der fein, doch deutlich punktirt ist. Die Zwischenstreifen äusserst fein und verloschen punktirt und gerunzelt, weshalb die Flügeldecken nur mässig glänzen. Vor der Spitze sind die letzten Punkte der Streifen und die des abgesetzten Seitenrandes durch schräge Längsrünzeln getrennt. Klauen an der Basis winkelig erweitert.

Diese Art steht neben *Hera* Stål, die in den Zwischenstreifen der Decken deutlich punktulirt und vor der Spitze mit einer, den Rändern parallelen, gebogenen schwarzen Binde versehen ist.

Pyrgo longula: Oblongo-ovalis, depressiuscula, brunnea, nitida, capite crebre subtiliter punctato, prothorace sat dense et obsolete punctulata latera versus crebre fortiterque punctato, elytris regulariter striato-punctatis, seriebus internis subtilioribus sex interioribus picescentibus, interstitiis parce obsoleteque punctulatis; margine laterali fere omnino crebre fortiusque punctato apice evidenter ruguloso. — Long. 7 mm. Australia.

Der vorigen nahe verwandt, gestreckter und flacher, hell braun gefärbt, glänzend, die Punktreihen der Flügeldecken sind innen fein und werden nach aussen allmählich stärker, die inneren sechs stehen auf einem dunkelbraunen Striche, der ein Stück hinter der Basis

beginnt und sich nach hinten etwas verbreitert, die beiden Zwischenstreifen, die von der dritten und vierten, sowie von der fünften und sechsten Punktreihe eingeschlossen werden, an ihrer Vereinigung ganz überzieht. Zwischen der letzten, starken Punktreihe und den sehr zahlreichen Punkten am Aussenrande bleibt nur ein schmaler, fein punktirter Längsstreif übrig, die Punkte, die ihn aussen in einer unregelmässigen Reihe begrenzen, sind schwärzlich, die schrägen Längsrünzeln vor der Spitze der Flügeldecken viel stärker, regelmässiger und länger als die der *obtusata*.

Pyrgo personata: Ovalis, minus convexa, flavo-testacea, fronte punctata postice nigra, prothorace obsolete punctulato ad latera punctato, scutello nigro, elytris striato-punctatis, macula communipone scutellum et in singulo macula basali annuloque sat magno suturali pone medium nigris, pectore abdomineque nigro-variegatis. — Long. 3,5 mm. Australia.

Von den kleinen Arten durch die Zeichnung der Oberseite leicht heraus zu finden. Der Kopf ist schwarz, ein mehr oder weniger breiter Saum am Vorderrande der Stirn, Mund und Fühlerbasis gelbbraun oder rötlich gelbbraun, Spitze der Mandibeln und die letzten 7 Fühlerglieder schwärzlich. Schildchen schwarz. Auf den Flügeldecken ist die Naht neben und dicht hinter dem Schildchen schwarz gesäumt, sodann plötzlich in eine gemeinschaftliche, quer ovale Makel erweitert, die etwa in $\frac{1}{4}$ der Länge steht. Ferner hat jede Decke eine unregelmässig viereckige Makel, welche an der Basis nur den 4. Zwischenstreif einnimmt, dicht dahinter aber nach aussen verbreitert ist; sie wird innen von der dritten Punktreihe begrenzt, reicht aussen bis neben die niedrige, undeutliche Schulterbeule und endet in gleicher Höhe mit dem Vorderrande der gemeinschaftlichen Makel. Hinter der Mitte liegt auf jeder Decke, unmittelbar an der Naht eine schwarze Kreislinie. Dieselbe ist nicht ganz regelmässig, verschieden breit, aussen nicht ganz geschlossen und wird von zwei Bogen gebildet. Der vordere ist grösser, nach hinten geöffnet, zwischen der dritten und vierten Punktreihe und am äusseren Ende zwischen der siebenten und achten Reihe verbreitert und nach hinten ausgezogen; der hintere Bogen kleiner, nach vorn geöffnet, endet auf dem fünften Zwischenstreif, ohne den Vorderbogen zu berühren.

Bei sehr hellen Stücken sind nur 2 Flecke zwischen den Augen und der Scheitel schwarz, das Schildchen ist schwarz gerandet, die gemeinschaftliche Makel der Flügeldecken sieht wie ein Querstrich, die einzelne wie ein kurzer Längsstrich auf dem dritten Zwischenstreifen aus, und die beiden Bogen, aus denen die hintere Zeichnung besteht, sind ebenfalls nur schmal angegeben. Unterseits sind die Vorderbrust theilweise, die Seiten der Mittel- und Hinterbrust und zwei Reihen von Quermakeln auf den Bauchringen schwarz; während in der dunklen Form die Unterseite schwarz ist, mit kleinen hellen Flecken in der Mitte der Hinterbrust und an den Seiten der Bauchringe. Klauen an der Basis stumpfwinkelig erweitert.

Pyrgo mansueta: Elliptica, convexiuscula, testacea, nitida, pectore marginisque anticis segmentorum ventralium nigris, capite parce punctato vertice nigro, prothorace sublaevi latera versus punctato, maculis binis transversis (prima basali, secunda apicali) scutelloque nigris; elytris subtiliter striato-punctatis, punctis subinfuscatis, sutura (apice excepto) nigro. — Long. 2,5 mm. Australia.

Vielleicht mit *modesta* Chap. am nächsten verwandt. Der Kopf ist einzeln punktirt, ein Querstreifen des Scheitels, in der Mitte und neben den Augen wenig nach vorn erweitert, schwarz. Halsschild fast glatt, über dem Seitenrande mässig dicht und etwas stärker als der Kopf punktirt, mit je einer schwarzen Quermakel am Vorder- und Hinterrande. Die vordere Makel nimmt nicht ganz die Entfernung von einem Auge zum andern, und wenig mehr als das vordere Viertel der Länge ein, ist doppelt so breit als lang, hinten mit gerundeten Ecken und in der Mitte in schwachem Bogen ausgerandet. Die zweite Makel vor dem Schildchen ist etwa so lang als dieses und dreimal so breit, an den Aussenecken verschmälert. Der feine schwarze Nahtsaum beginnt hinter dem Schildchen sehr schmal, ist dann bis an die abgekürzte Punktreihe ausgedehnt und läuft ungefähr in derselben Breite, von der ersten Punktreihe begrenzt, bis zu drei Viertel der Länge.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [67-1](#)

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Kenntniss von Paropsis Oliv. 164-174](#)